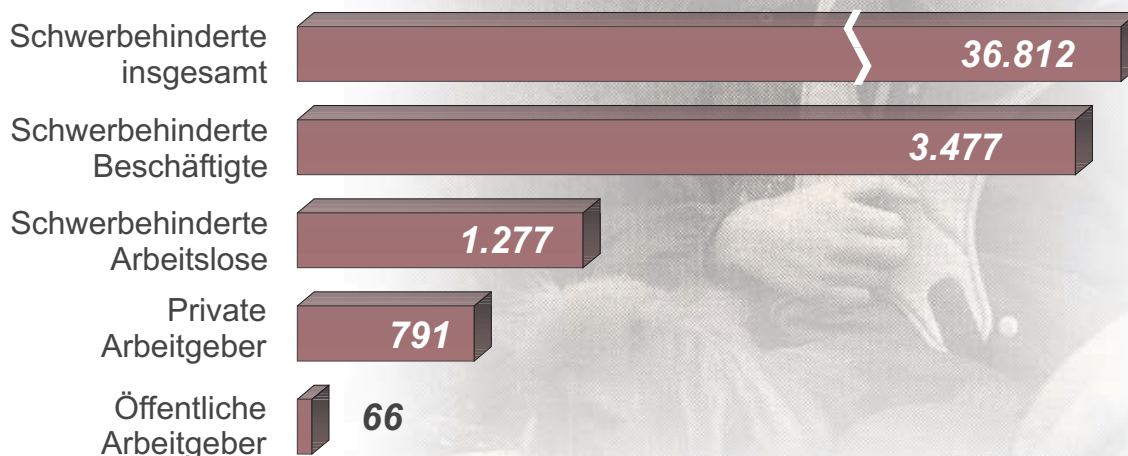


Schwerbehinderte Menschen

Menschen mit schwerer Behinderung im Regensburger Arbeitsamtsbezirk*) 2001



*) Stadt und LK Regensburg, LK Neumarkt i.d. Opf., LK Kelheim (teilw.)

Vorbemerkung

Staats- und Regierungschefs der EU haben das Jahr 2003 zum "Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen" proklamiert. Das Jahr soll für Fortschritte bei der Verwirklichung der Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen sorgen. In Anlehnung an die Weltgesundheitsbehörde (WHO) definiert das IX. Sozialgesetzbuch in Paragraf 2 die Behinderung so: "Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilnahme am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt". Bei einem Grad der Behinderung von 50 Prozent und mehr gelten Menschen als schwerbehindert. Neue Gesetze, vom 1. Juli 2000 an gültig, sollen Behinderten mehr gleichberechtigte Teilnahme in Beruf und Gesellschaft ermöglichen. Thema: "Selbstbestimmung statt Fürsorge". Geschaffen wurde das "Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Personen".

Ziel war einmal den Unternehmen die Beschäftigung Schwerbehinderter schmackhaft zu machen, in dem der Pflichtanteil von sechs auf fünf Prozent gesenkt wurde und gleichzeitig die Grenze, von der an eine Firma von dieser Pflicht befreit ist, von 16 auf 20 Mitarbeiter erhöht und die Ausgleichsabgabe pro fehlenden Behinderten-Arbeitsplatz je nach Unternehmensgröße von 105 bis 255 € pro Monat festgelegt wurde. Außerdem sollten die Arbeitsämter dazu beitragen, die Arbeitslosen Schwerbehinderten zu senken. In Bayern trat am 1. August 2003 das "Bayerische Gesetz zur Gleichstellung, Integration und Teilnahme von Menschen mit Behinderung und zu anderen Gesetzen" in Kraft. Eckpunkte sind: Zielvereinbarungen zwischen Unternehmen und Verbänden, Benachteiligungsverbot bei Arbeitsplatzangeboten, Barrierefreiheit (Rollstuhlgerechte Zugänge), Gebärdendolmetscher bei Hörbehinderten, Verbandsklagerecht, Chancengleichheit beim Studium, Reform des Mietrechts (Umbauten). Insgesamt gesehen: "Ein Meilenstein der Behindertenpolitik" (Walter Riester, ehemaliger Arbeitsminister).

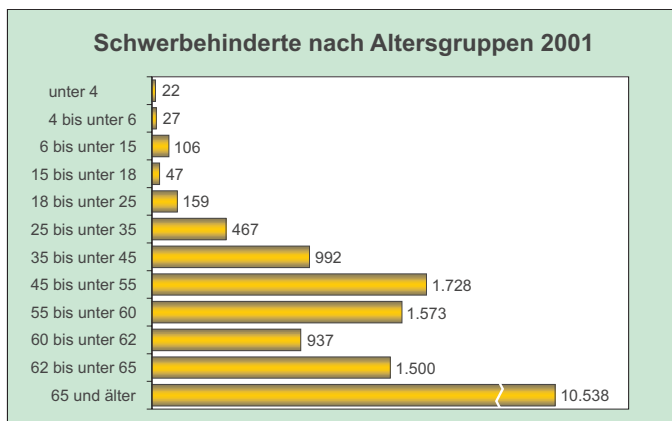
Schwerbehinderte in Regensburg

Seit 1979 wird im zweijährigen Turnus zum Stichtag 31.12. eine Bundesstatistik über die Behinderten durchgeführt; letztmals im Jahre 2001. Erfasst werden alle Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von wenigstens 50. Eine Schwerbehinderung wird i.d.R. vom Amt für Versorgung und Familienförderung festgestellt, die auf Antrag zusätzlich einen Schwerbehindertenausweis ausstellt. Nach den Ergebnissen der Schwerbehindertenstatistik lebten zum Jahresende 2001 in Regensburg 17.596 schwerbehinderte Menschen; das waren rd. 200 Personen bzw. 1,1% weniger (!) (Bayern: + 1,4 %; Bund: + 1,2 %) als am Jahresende 1999. Bezogen auf die Bevölkerung war in Regensburg jeder siebte Einwohner schwerbehindert. Die Schwerbehindertenquote (d.h. der Anteil der Schwerbehinderten an der jeweiligen Bevölkerung) betrug somit 14,2 % (Bayern: 8,0 %; Bund: 8,4 %). Regensburg liegt damit, zusammen mit der Stadt Weiden (14,8 %), einsam an der Spitze aller bayerischen kreisfreien Städte und Landkreise.

Knapp 80 % der Schwerbehinderten sind älter als 55 Jahre

Erwartungsgemäß kamen Behinderungen bei Personen im fortgeschrittenen Alter häufiger vor als bei jüngeren (Abb. 1). Rund drei Viertel (71 %) der schwerbehinderten Menschen waren 65 Jahre und älter und rd. ein weiteres Viertel (23 %) gehörte der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen an. Dagegen fiel der Anteil der unter 18-Jährigen mit 1,2 % gering aus.

Abbildung 1

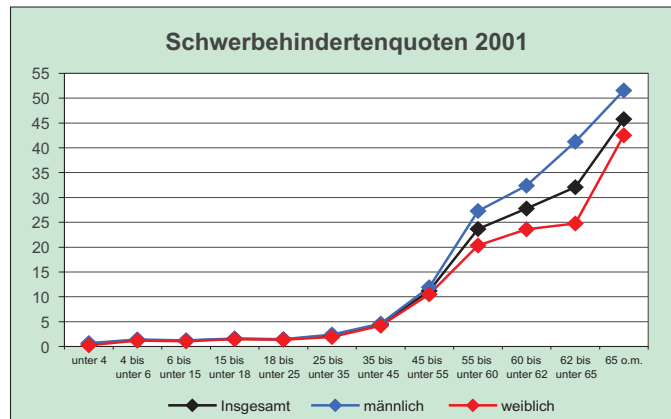


Insgesamt überwogen unter den schwerbehinderten Personen mit 52 % die Männer (Bund: 52,6 %). Nur in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren gab es deutlich mehr weibliche (57 %) als männliche Schwerbehinderte, was in erster Linie durch den hohen Frauenanteil an der Bevölkerung (höhere Lebenserwartung als Männer) begründet ist. Der Effekt, den eine unterschiedliche Altersstruktur der Geschlechter hervorruft, lässt sich durch altersspezifische Schwerbehindertenquoten aufzeigen (Abb. 2). Bei beiden Geschlechtern steigt mit dem Alter die Quote an. Die starke Zunahme im Alter zwischen 55 und 62 Jahren ist insbesondere bei den Männern auch darauf zurückzuführen, dass in diesem Alter vermehrt Anträge auf Anerkennung einer Behinderung gestellt werden, um so einen früheren Übergang zur Rente zu erreichen. Die Schwerbehindertenquote der Männer liegt in allen Altersgruppen über der der Frauen. Dass Männer generell häufiger als Frauen als schwerbehindert anerkannt werden, ist zu einem gewissen Teil dadurch erklärbar, dass Männer im Allgemeinen häufiger am Erwerbsleben teilnehmen als Frauen und dass Erwerbstätige bzw. Arbeit Suchende ein größeres Interesse an einer Anerkennung der Behinderteneigenschaft haben als Nichterwerbspersonen.

4.300 Schwerbehinderte weisen höchsten Grad der Behinderung auf

Die Auswirkungen der Behinderung auf die Teilnahme am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung nach zehner Graden (20 bis 100) abgestuft festgestellt. Von den amtlich anerkannten schwerbehinderten Menschen litt ein großer Teil

Abbildung 2

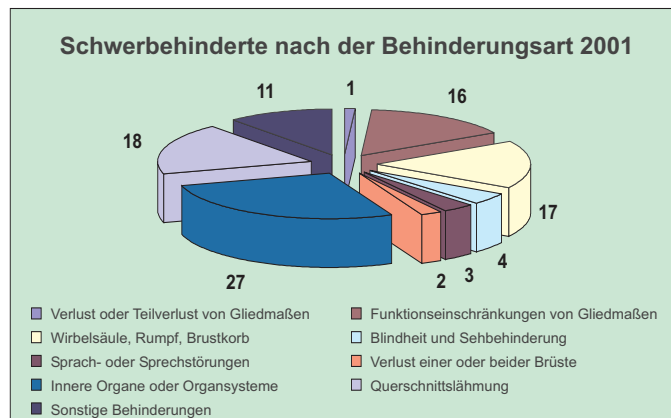


unter schweren Beeinträchtigungen: bei allein 25 % (Bayern: 26 %; Bund: 25 %) der schwerbehinderten Menschen war ein GdB von 100 festgestellt worden. Weitere 18 % wiesen einen GdB von 80 oder 90 auf. Auf die niedrigeren Behinderungsgrade von 70 und 60 entfielen zusammen 26 %. Fast einem Drittel (32 %) der Schwerbehinderten wurde der geringste Grad von 50 zuerkannt.

Häufigste Behinderungsart: Störung der Inneren Organe

Wie schon in den vergangenen Jahren lag in den allermeisten Fällen eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen oder Organsystemen vor (Abb. 3). 27 % der Schwerbehinderten waren davon betroffen. Am zweithäufigsten waren die Fälle mit einer Querschnittslähmung (zerebrale Störungen) (18 %). Rund 17 % litten an Deformierung des Brustkorbs, der Wirbelsäule und des Rumpfes, gefolgt von Funktionsbeeinträchtigungen der Gliedmaßen (16 %). Insgesamt machten die körperlichen Behinderungen damit den überwiegenden Teil der Behinderungen aus.

Abbildung 3



Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

Im Arbeitsamtsbezirk Regensburg (Titelgrafik) haben die privaten Arbeitgeber ihre vorgeschriebene Pflichtquote von 5 % bei der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen nicht erfüllt. Nach den Ergebnissen vom Oktober 2001 beschäftigten die Betriebe und Verwaltungen schwer- bzw. schwerstbehinderte Menschen sowie diesem Personenkreis gleichgestellte Arbeitnehmer im Umfang von 3,8 % (2000: 4 %; Bayern 2001: 3,3 %). Diese aktuelle Beschäftigungsquote entspricht 3.477 Arbeitsplätzen. Sie ist damit die niedrigste Quote seit über 10 Jahren und sie sinkt seit Jahren kontinuierlich. Nur im Arbeitsamt Nürnberg wird eine höhere Quote (4,6 %) erreicht. Die öffentlichen Arbeitgeber weisen mit 5,1 % eine wesentlich bessere Beschäftigungsquote aus als die privaten (3,8 %). Die niedrigsten Beschäftigungsquoten mit 1,9 % entfielen auf die Land- und Forstwirtschaft und das Gastgewerbe (2,2 %). Im Bereich der Sozialversicherung fanden 5,3 % der Schwerbehinderten einen Arbeitsplatz.

	September		Oktober		November	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	145.248	147.221	146.484	148.563	146.852	148.870
davon Deutsche	132.334	133.733	133.251	134.838	133.528	135.118
Ausländer	12.914	13.488	13.233	13.725	13.324	13.752
(in %)	8,9	9,2	9,0	9,2	9,1	9,2
darunter Hauptwohnbevölkerung	125.244	126.309	125.808	126.715	125.970	126.711
Saldo gegenüber Vorjahresmonat	+ 1.715	+ 1.973	+ 1.650	+ 2.079	+ 1.631	+ 2.018
davon Natürlicher Saldo	- 259	- 258	- 259	- 271	- 244	- 245
Wanderungssaldo	+ 1.974	+ 2.231	+ 1.909	+ 2.350	+ 1.875	+ 2.263
davon Deutsche	+ 1.339	+ 1.399	+ 1.242	+ 1.587	+ 1.240	+ 1.590
Ausländer	+ 376	+ 574	+ 408	+ 492	+ 391	+ 428
Bevölkerungsbewegung						
		116				
Lebendgeborene insgesamt	101	103	95	93	85	95
darunter Deutsche	87	88	84	82	70	80
Gestorbene insgesamt	105	98	115	126	105	89
darunter Deutsche	104	95	114	122	102	86
Natürlicher Saldo insgesamt	- 4	+ 5	- 20	- 33	- 20	+ 6
darunter Deutsche	- 17	- 7	- 30	- 40	- 32	- 6
Zugezogene insgesamt	1.468	1.479	2.245	2.332	1.089	1.153
darunter Deutsche	1.159	1.146	1.660	1.850	842	929
Weggezogene insgesamt	1.252	1.214	989	957	701	852
darunter Deutsche	996	985	750	735	561	658
Wanderungssaldo insgesamt	+ 216	+ 265	+ 1.256	+ 1.375	+ 388	+ 301
darunter Deutsche	+ 163	+ 161	+ 910	+ 1.115	+ 281	+ 271
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 212	+ 270	+ 1.236	+ 1.342	+ 368	+ 307
darunter Deutsche	+ 146	+ 154	+ 880	+ 1.075	+ 249	+ 265
Eheschließungen ²⁾	140	147	118	116	69	63
Ehescheidungen	43	43	48	52	41	41
Einbürgerungen	17	16	24	31	21	10
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	23	48	18	37	23	53
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	9	35	7	24	12	37
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	3	24	4	24	12	25
Mehrfamilienhäuser	6	11	2	-	-	12
neue Nichtwohngebäude	4	6	2	6	3	3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	10	7	9	7	8	13
darin Wohnungen	33	134	6	26	19	161
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	12.102	16.778	9.358	6.547	32.504	22.390
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	3.643	13.226	4.000	3.711	2.661	13.496
Baufertigstellungen insgesamt	40	29	30	19	21	18
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	23	18	19	4	7	9
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	19	16	11	4	3	6
Mehrfamilienhäuser	4	2	7	-	4	2
neue Nichtwohngebäude	9	1	6	4	7	5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	8	10	5	11	7	4
darin Wohnungen	54	58	113	- 2	126	21
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	1	3	9	- 10	-	-
3 Wohnräumen	11	21	28	- 6	114	2
4 Wohnräumen	6	13	53	7	4	13
5 und mehr Wohnräumen	36	21	23	7	8	6
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.883	19.034	18.898	19.038	18.903	19.045
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.815	11.926	11.823	11.930	11.824	11.934
Mehrfamilienhäuser	7.035	7.075	7.041	7.075	7.045	7.077
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	75.324	75.951	75.431	75.949	75.556	75.967

	September		Oktober		November	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	1.690	1.361	1.641	.	1.633	.
Arbeitsstunden (in 1000)	194	173	197	.	164	.
Umsatz (in 1000 €)	14.552	14.439	18.768	.	20.223	.
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	28.285	28.913	28.136	.	28.178	.
Arbeitsstunden (in 1000)	2.199	3.741	2.285	.	2.295	.
Umsatz (in 1000 €)	952.460	970.449	1.055.331	.	1.110.477	.
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	10.230	10.820	9.897	10.277	10.045	10.187
davon Männer	5.425	5.779	5.263	5.470	5.464	5.472
Frauen	4.805	5.041	4.634	4.807	4.581	4.715
darunter Ausländer	1.370	1.448	1.324	1.401	1.367	1.425
Jugendliche unter 20 Jahre	391	449	280	358	259	301
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	1.682	1.224	1.680	1.096	1.671	1.075
Schwerbehinderte	772	750	667	695	730	697
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	6,3	6,6	6,1	6,3	6,2	6,2
Offene Stellen	2.061	1.347	1.809	1.336	1.328	1.188
Stellenvermittlungen	1.278	.	1.203	.	1.064	.
Kurzarbeiter	239	199	208	127	186	172
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	35.174	35.113	33.884	33.303	25.752	27.379
darunter Auslandsgäste	8.145	7.097	6.611	6.679	4.801	5.452
Gästeübernachtungen insgesamt	60.775	64.421	60.248	61.026	48.046	50.914
darunter Auslandsgäste	13.454	15.702	11.969	14.386	10.071	11.913
Bettenbelegung in % ⁹⁾	50,8	54,4	48,8	50,1	40,0	43,4
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Tagesgrenzwert: 10 mg/m ³)	0,700	0,700	0,800	0,700	0,900	.
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert	1,700	2,000	2,000	2,000	2,300	.
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,047	0,061	0,042	0,044	0,041	.
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert	0,109	0,157	0,083	0,081	0,071	.
Feinstaub PM 10 Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,031	0,035	0,031	0,034	0,035	.
Feinstaub 98%-Wert	0,071	0,087	0,080	0,080	0,080	.
Ozon O ₃ Mittelwert	0,019	0,027	0,014	0,017	0,011	.
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,060	0,092	0,053	0,050	0,041	.

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz, Grenzwerte sind zeitlich gestaffelt gem. 22. BImSchV zu erreichen; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -

Verantwortlich:
 Sachbearbeitung:

Dezember 2003
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Internet: www.statistik.regensburg.de
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig